

Getreide: Getreidehähnchen und Krankheiten



Getreidehähnchen Adulte, Eier, Larven (v.l.n.r.)



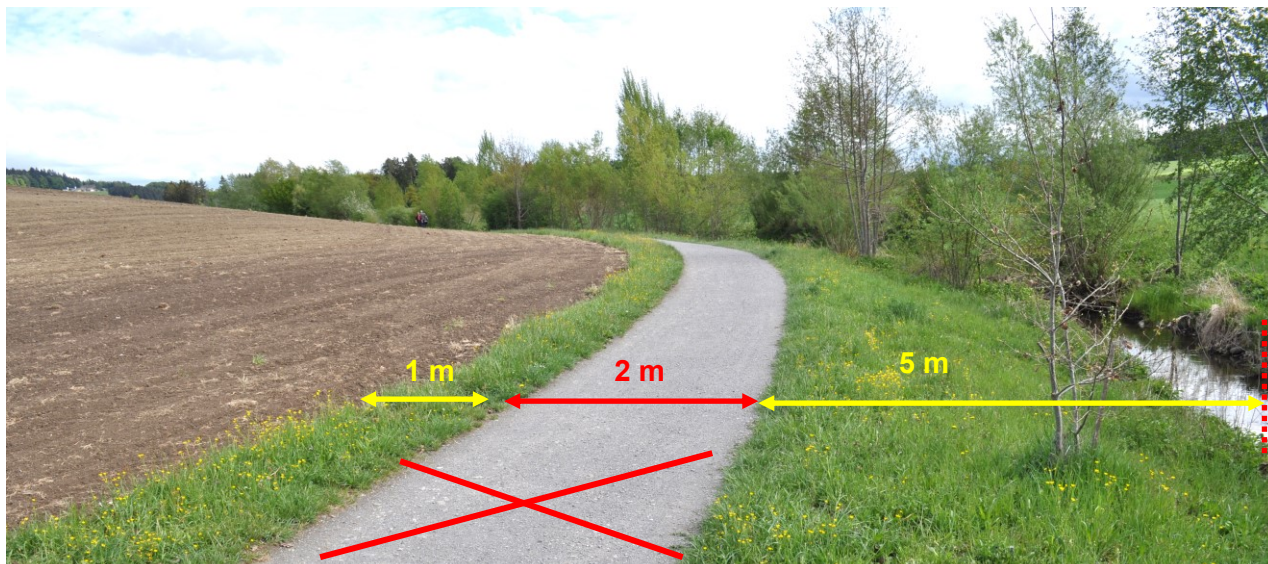
Septoria gelangt mit Regenspritzern von den unteren auf obere Blätter. Die Bekämpfungsschwelle liegt bei 20 % der viertobersten Blätter mit Befall.

Der Weizen ist je nach Höhenlage zwischen Zweiknoten- bis Fahnenblattstadium. In Nicht-Extensio-Feldern stehen im Fahnenblatt Kontrollen und falls nötig eine Behandlung an.

Die Felder sind unterschiedlich stark von Getreidehähnchen befallen. Die Niederschläge haben Eier abgewaschen und die Mortalität erhöht. Getreidehähnchen treten stärker in Saaten ab Mitte Oktober und in der Nähe von Waldrändern und Hecken auf. Der Schaden durch Getreidehähnchen wird oft überschätzt. Das haben Versuche von Agroscope und HAFL gezeigt. Deshalb wurde die Bekämpfungsschwelle angepasst. Wegen der hohen Sterberate werden die Eier nicht mehr berücksichtigt. Die Kontrollen erfolgen ab dem Fahnenblattstadium (DC 39): 10 x 5 Halme quer über das Feld verteilt auszählen. Die Bekämpfungsschwelle beträgt 2 Larven pro Halm, d.h. auf 50 Halmen 100 Larven, ab Beginn Ährenschieben 2 Larven pro Fahnenblatt. Ohne Sonderbewilligung können im ÖLN bis Blühbeginn nur noch Spinosad-Produkte (z.B. Audienz) eingesetzt werden. Für eine gute Wirkung ist die Beimischung von 0.5-0.8 l/ha Heliosol oder 0.1-0.2 l/ha Break-Thru (obere Dosierung ohne Fungizid, untere Dosierung in Mischung mit Fungizid) und für die Larven „gefrässiges Wetter“ nötig.

Die Bestände sind meistens gesund. Nur auf den untersten Blättern sind Mehltau und Septoria zu finden. Aber auch Rostkrankheiten treten ganz vereinzelt auf. Die meisten Fungizide sind in Weizen bis Beginn Blüte bewilligt. Die Abstandsauflagen zu Gewässern sind zu beachten, z.B. Capalo, Caramba, Comfort, Elatus Era, Input, Opera, Sirocco, Opus Top, Pronto Plus je 20 m, Gladio, Kantik, Librax, Prosper und Astor je 50 m. Reduktion mit driftmindernden Massnahmen sind möglich. Doppelflachstrahldüsen benetzen Blätter und Halme besser und erhöhen den Wirkungsgrad.

Unkrautregulierung in Mais: Einschränkungen bei Herbiziden beachten



Für einen Punkt Abschwemmungsaufgabe (6 m breiter, begrünter Pufferstreifen) muss es ein 6 m breiter, bewachsener Pufferstreifen ohne Weg sein, hier 1 m + 5 m.

Früh gesäter Mais läuft auf oder ist bereits im 2-Blattstadium. Zeit, die Unkrautregulierung zu planen. Hirsen sind mit kombinierten Präparaten mit Blatt- und Bodenwirkung am besten vor ihrer Bestockung zu bekämpfen. Je früher die Bekämpfung, desto schonender für den Mais und oft für das Portemonnaie. Aber auch mit Striegel oder Hackgerät sind kleine Unkräuter besser zu bekämpfen. Bei Vollverzicht oder Teilverzicht auf Herbizide (Bandspritzung, max. 50% der Fläche behandelt) kann ein REB von Fr. 250.-- pro Hektare ausgelöst werden, falls eine Anmeldung erfolgte. Die Unkrautregulierung sollte in Mais bis spätestens zum 6 - 8-Blattstadium abgeschlossen sein. Beachten Sie bitte die Hinweise und Tabellen in "Pflanzenschutzmittel im Feldbau" oder im Zielsortiment.

Zu beachten sind die **Auflagen zum Schutz des Grundwassers** (SPe1-Auflage) für Herbizide mit den Wirkstoffen **S-Metolachlor**, **Terbuthylazin**, **Nicosulfuron** und **Pethoxamid**. Insbesondere wenn zwei Jahre nacheinander Mais angebaut wird, müssen andere Wirkstoffe gewählt werden, um die Mengengrenzungen einhalten zu können. Zur Reduktion von PSM-Einträgen in **Oberflächengewässer** haben viele Maisherbizide neu eine Abschwemmauflage von 1 bis 3 Punkten (SPe 3-Auflage). Mit pflugloser Bodenbearbeitung und mit Grünstreifen kann je 1 Punkt zur Reduktion der Abschwemmung erreicht werden. Auch PSM-Einträge über Schächte müssen vermieden werden.

Kartoffeln: Kontrolle auf Krautfäule und Befall melden



Krautfäule: Stängelbefall

Vor allem Folienkartoffeln müssen nach dem Abdecken auf Krautfäule kontrolliert und mit einem Fungizid geschützt werden. Generell: Sobald die Kartoffelstauden in der Reihe schliessen, sollten sie mit einem systemischen oder teilsystemischen Fungizid behandelt werden. Im Umkreis von 20 km um Befallsherde ist eine Behandlung besonders wichtig. Systemische Fungizide sollen nur in befallsfreien Feldern angewendet werden, um die Resistenzbildung zu vermeiden. Auskunft über die Befallssituation und Empfehlungen unter www.phytoPRE.ch. Bitte Befall melden!

BIO: Vorbeugende Behandlungen mit 200 g/ha Reinkupfer sind insbesondere für anfällige Sorten zu empfehlen. Sobald in der näheren Umgebung oder sogar im eigenen Feld Krautfäule auftritt, sind Applikationen mit einer Dosierung von 800 g/ha Reinkupfer nötig.